

Friedrich Schweitzer

## Was feiern wir an Ostern?



Viele Menschen denken bei Ostern vor allem an Ostereier, an Schokohasen – und vielleicht auch an die Osterferien. Über Süßigkeiten im Osternest freuen sich fast alle Kinder (und viele Erwachsene). Und es macht Spaß, gut versteckte Osternester zu suchen und sich vom Inhalt überraschen zu lassen. Wer bei Ostern aber nur an Ostereier und Schokohasen denkt, der lässt sich etwas entgehen. Ich nenne es »das Geheimnis von Ostern«.

Geheimnisse sind eine spannende Sache. Manchmal muss man lange fragen, suchen und nachdenken, ehe man einem Geheimnis wirklich auf die Spur kommt. Deshalb stelle ich jetzt auch Fragen und will mich mit dir zusammen auf die Suche machen nach dem Geheimnis von Ostern.

### Dem Geheimnis auf der Spur

Die allererste Frage lautet: Warum ist Ostern denn ein Geheimnis?

Auch ein Krimi oder ein Abenteuerfilm können sehr geheimnisvoll sein. Solche Filme sind spannend, solange man zuschaut. Aber wenn sie zu Ende sind, dann ist auch alles Geheimnisvolle schon wieder vorbei. Das Geheimnis, um das es im Film geht, ist gelüftet.



Man muss nicht mehr darüber nachdenken.

Bei Ostern ist das anders. Zu Ostern gehören geheimnisvolle Geschichten, die auch dann noch spannend bleiben, wenn man sie schon oft gehört hat. Denn diese Geschichten führen immer weiter in das Geheimnis hinein – in das Geheimnis des christlichen Glaubens.

Vom christlichen Glauben spricht man dann, wenn Menschen Gott so verstehen, wie Jesus es gesagt hat. Deshalb kann man auch sagen: An Ostern geht es um das Geheimnis Jesu. An Ostern kann man nämlich sehen, wer dieser Jesus wirklich war.

Dass Jesus ein ganz besonderer Mensch war, das sagten viele, die ihm persönlich begegneten. Seine Worte, seine Taten und seine Ausstrahlung faszinierten die Menschen. Viele waren beeindruckt und fragten sich: Welches Geheimnis steht hinter diesem Menschen, dass er so anders als alle anderen ist?

## Die Freunde und die Feinde Jesu

Jesus zog durch das Land Israel. Er erzählte den Menschen vom Reich Gottes. Er sprach von Gott als dem Freund der Menschen, als Helfer in der Not und als Retter in aller Gefahr. Und genau so, wie Jesus Gott beschrieb, so konnten die Menschen in seiner Nähe Gott auch erfah-

ren. Man sprach darüber, bald schon im ganzen Land. Da hieß es: Gelähmte können wieder gehen, Stumme können wieder sprechen, Taube wieder hören. Um Jesus herum herrschte Freude und oft sogar lauter Jubel. Am wichtigsten war für Jesus aber, dass Gott den Menschen ihre Fehler vergibt. Denn dadurch schenkt Gott den Menschen eine ganz besondere Freude. Er macht sie zu seinen Freunden.

So ist es nicht erstaunlich, dass immer mehr Menschen diesen Jesus sehen und hören wollten. Das Volk liebte ihn. Die Menschen feierten ihn als den von Gott gesandten Retter, und manche wollten ihn sogar zum König machen.

Schließlich kam Jesus nach Jerusalem, der wichtigsten Stadt im Land Israel. Und dort empfing ihn das Volk tatsächlich wie einen König. Die Menschen jubelten ihm zu. Sie lobten Gott und dankten ihm dafür, dass er ihnen Jesus als Retter geschickt hatte. An diesen feierlichen Einzug in Jerusalem erinnern wir uns heute noch, wenn wir eine Woche vor Ostern den Palmsonntag feiern.

Nicht alle Menschen aber konnten und wollten sich über diesen Jesus freuen. Manche konnten mit seinen religiösen Vorstellungen nichts anfangen und fürchteten, dass er ihren vertrauten, althergebrachten Glauben infrage stellen könnte.

Andere waren schon lange neidisch auf ihn. Sie selber waren doch die Herrscher im Lande – am Tempel oder im Palast! Wenn dieser Jesus so weitermachte und wenn er noch mehr Menschen im Land für sich begeistern konnte, dann könnte er ihnen am Ende gefährlich werden. Vielleicht, so dachten sie, sieht sich dieser Jesus schon als neuer Herrscher im Land.

Das wollten sich diese Menschen aber nicht einfach gefallen lassen, und sie wollten auch nicht tatenlos zusehen. Sie mussten Jesus zuvor kommen, solange noch Zeit war. So beschlossen sie, ihn aus dem Weg zu räumen, am besten endgültig. Und damit alle Menschen im Land

auch sehen würden, wer wirklich die Macht in Händen hielt, fassten sie einen Plan: Jesus soll ans Kreuz geschlagen werden. Denn dies war die schlimmste Strafe, die man damals anwenden konnte. Wer auf diese Weise hingerichtet wurde, der galt als Schwerverbrecher.

Und so wurde Jesus verhaftet. Er hatte gerade mit seinen Freunden gegessen und das Paschafest, eines der höchsten Feste im Judentum, gefeiert. Am Tag darauf wurde er zum Tod verurteilt und ans Kreuz genagelt. An all das denken wir in den Tagen vor Ostern, am Gründonnerstag und am Karfreitag.

Aber was soll, so fragst du jetzt vielleicht, daran geheimnisvoll sein? Ohne Zweifel ist es schrecklich, wenn ein Mensch brutal hingerichtet wird. Es ist schrecklich und traurig, aber wo liegt das Geheimnis?

Viele Menschen waren damals, als Jesus gekreuzigt wurde, tatsächlich sehr traurig und tief enttäuscht. Sie hatten auf Jesus ihre Hoffnung gesetzt und geglaubt, durch ihn erlöst und befreit zu werden. Und nun? Wer sollte ihnen jetzt helfen? Viele kamen auch ins Nachdenken. Vielleicht hatten sie sich ja einfach täuschen lassen von einem Mann, der am Ende nicht einmal sich selber helfen konnte? Und wo war nun eigentlich dieser Gott, dessen rettende Hilfe Jesus den Menschen so oft versprochen hatte?

Wenn die Geschichte so ausgegangen wäre, dann wäre es tatsächlich nur eine traurige Geschichte und alles andere als ein Grund zum Feiern. Dann gäbe es kein Osterfest.

Aber es kam dann doch noch ganz anders.

## Das Geheimnis des leeren Grabes

Einige der Freundinnen und Freunde Jesu wollten zumindest noch einmal sein Grab besuchen. Dieses Grab war nicht einfach unter der Erde, wie wir es von unseren Friedhöfen in Deutschland kennen, sondern es war eine Felshöhle, vor die ein großer Stein gewälzt worden war.

Es waren drei Frauen, die als Erste zu dem Grab Jesu gingen. Als sie dort ankamen, da sahen sie, dass der Stein beiseitegewälzt worden war. Darüber wunderten sie sich sehr. Denn das Grab sollte ja verschlossen sein. Da bemerkten sie eine geheimnisvolle Lichtgestalt, einen Engel, und diese Gestalt sprach zu ihnen: »Jesus ist nicht hier. Sucht ihn nicht bei den Toten!«

Jetzt waren die Frauen dem Geheimnis von Ostern ganz nahe gekommen. Jesus – nicht mehr bei den Toten! Aber wo war er dann?

Von diesem Erlebnis und von ihren Fragen wollten die Frauen natürlich möglichst schnell den anderen Freunden berichten. Viele



dieser Freunde waren aber längst aus der Stadt geflohen, aus Angst, dass es ihnen ähnlich ergehen könnte wie Jesus selbst.

Zwei seiner Freunde hatten sich schon in eine einsame Gegend zurückgezogen, weit weg von der Stadt. Traurig waren sie auf ihrem Weg, auf der Suche nach einem sicheren Ort für die Nacht. Da begegnete ihnen ein Mann, der ihnen merkwürdig bekannt vorkam. Sie gingen ein Stück des Wegs gemeinsam, unterhielten sich angeregt, und doch erkannten sie nicht, wer es war. Schließlich aßen sie miteinander zu Abend. Und plötzlich, als dieser Mann das Brot brach, da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen: Nur einer brach das Brot auf diese Weise. Jesus! Er war zu ihnen zurückgekommen! Wie war das möglich?

So standen auch diese Jünger vor dem Geheimnis von Ostern. Jesus – nicht bei den Toten, sondern bei den Menschen, die seine Freunde sind und die an ihn glauben!

Daran erinnert das Osterfest: dass Jesus nicht bei den Toten geblieben ist, sondern dass er lebt.

## Das Geheimnis der Auferstehung

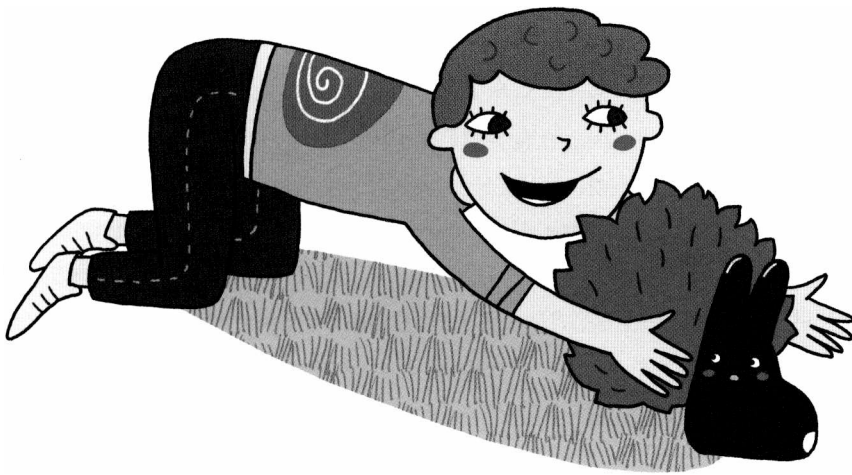
Man kann auch sagen: An Ostern feiern Christen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist.

Dabei muss man genau hinhören. Denn Auferstehung ist etwas anderes als eine Wiederbelebung. Nach einer Wiederbelebung ist ein Mensch wieder so, wie er vorher war. Ein solcher Mensch muss später doch sterben, so wie alle Menschen. Daran ist eigentlich nichts geheimnisvoll. Meistens können beispielsweise Ärzte recht genau erklären, wie eine solche Wiederbelebung vor sich geht, selbst wenn man jemand schon für tot gehalten hat.

Jesus ist aber nicht wiederbelebt worden, sondern Gott hat ihn auferweckt zum ewigen Leben, wie Christen das nennen. Deshalb muss er nicht mehr sterben.

Das ist nun wirklich geheimnisvoll, und das Geheimnis ist auch nicht gelüftet oder vorbei, wenn man alle diese Geschichten kennt – wenn man weiß, was an Palmsonntag, was an Karfreitag und was an Ostern gefeiert wird. Das Geheimnis von Ostern bleibt spannend. Viele Christen drücken es so aus: Je öfter wir darüber nachdenken, desto tiefer kommen wir in das Geheimnis hinein.

Dass wir an Ostern Schokohasen essen, hat also nicht direkt mit dem Geheimnis von Ostern zu tun. Es passt aber trotzdem gut, weil Ostern ein Fest der Freude ist. Und alle Menschen freuen sich über Geschenke, ganz besonders Kinder.





## ZUM WEITERDENKEN UND WEITERFRAGEN:

- \* Warum werden die Geschichten von Ostern noch immer erzählt?
- \* Warum war es für die Freundinnen und Freunde von Jesus so wichtig, dass Jesus nicht bei den Toten geblieben ist? Was wäre gewesen, wenn er im Grab geblieben wäre?
- \* Bis heute gibt es viele Menschen, die nicht glauben können, dass Jesus wirklich auferstanden ist. Woran könnte das liegen?